

**Wolfgang Kaleck** (Jg. 1960, Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland) aus Berlin ist ein international renommierter Anwalt für Menschenrechte, der für sein beharrliches und unerschrockenes Engagement seit nunmehr bald einem Vierteljahrhundert zu würdigen ist. Entsprechend der Rechtsauffassung, dass das Recht als Begrenzung staatlicher Macht und nicht als deren Legitimierung zu begreifen sei, setzt er sich weltweit für die Opfer staatlicher Verfolgung ein und verhilft ihnen zu Recht und Öffentlichkeit, so z. B. in Argentinien, Tschetschenien, Kolumbien, Pakistan, Mexiko, Usbekistan und im Irak. Kaleck war Bundesvorsitzender des Republikanischen Anwältinnen- und Anwälteverein e. V. (RAV) und gründete im Frühjahr 2007 das European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR), dessen Generalsekretär er heute ist. Aktuell vertritt er den Whistleblower Edward Snowden in Deutschland.

Nach seinem Jurastudium in Bonn begegnete Kaleck als Referendar in Guatemala Menschen, die Angehörige durch Gewaltakte und Folter verloren hatten. 1991 gründete er zusammen mit einem Partner eine Kanzlei im Berliner Haus der Demokratie und Menschenrechte; er vertrat DDR-Bürgerrechtler, die ihre Stasi-Unterlagen einsehen wollten, später vor allem Opfer rechtsradikal motivierter Gewaltstraftaten. Seit 1998 arbeitet er im Rahmen der Koalition gegen Straflosigkeit daran, argentinische Militärs in Deutschland wegen der Ermordung und Folterung deutscher Opfer der dortigen Militärdiktatur (1976–1983) strafverfolgen zu lassen. Eine Strafanzeige beschäftigte sich mit der Rolle transnationaler Unternehmen während der Militärdiktatur und richtete sich gegen einen Manager von Mercedes-Benz Argentina wegen Beihilfe zur Ermordung eines Gewerkschafters. Besonderes Aufsehen erregten 2004 und 2006 zwei Strafanzeigen im Namen von elf ehemaligen irakischen Gefangenen der US-Streitkräfte sowie einem noch in Guantánamo einsitzenden Saudi-Araber beim Generalbundesanwalt in Karlsruhe. Die Anzeige wegen Kriegsverbrechen und schweren Menschenrechtsverletzungen von Gefangenen in Abu Ghraib, richtete sich gegen den damaligen US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld und CIA-Chef George Tenet sowie gegen weitere hochrangige Pentagon-Führungskräfte.

Weitere Themenschwerpunkte des ECCHR sind Gewalt gegen Gewerkschafter (Der Fall Nestlé) in Kolumbien, die Strafanzeige gegen britische Politiker und Militärs vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag sowie Rechtsgutachten gegen Diplomaten, die in ihren Heimatländern (Kolumbien, Sri-Lanka) für Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantwortlich sind und die aufgrund der rechtlichen Interventionen des ECCHR schließlich Europa verlassen mussten.

Aufgrund des Snowden-Mandats wird Kaleck derzeit verstärkt in der Öffentlichkeit wahrgenommen; dies sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sein Engagement vor allem mühevoll juristische Detailarbeit bedeutet, verbunden mit Selbstlosigkeit und einem langen Atem.